

M 1

Längsbalken

Wenn dieser Balken aufrecht steht, bildet er eine Linie von oben nach unten. Zuerst schauen wir nach oben. Wir verlängern den Balken in unseren Gedanken. Du steigst in die Höhe: auf den höchsten Berg der Welt, noch höher: über die Wolken, zu den Sternen, immer weiter. Die Menschen spüren: Immer geht es weiter. Hinter allem steht Gott. Gott ist größer, höher als

5 alles, was es gibt. Der Längsbalken verbindet den Himmel mit der Erde. Der Längsbalken verbindet Gott und die Menschen. Der Balken, der in den Himmel ragt, steht fest im Boden. Er dringt in ihn ein, tiefer, als wir es uns vorstellen können. Gott ist noch tiefer, noch größer. Für Gott ist oben und unten, hoch und tief ein und dasselbe. Er ist immer größer, weiter, tiefer. Gott

10 ist der Grund, auf dem wir stehen. Er trägt uns. Er hält uns. Der senkrechte Balken sagt uns: Gott trägt und hält die Welt. Gott hält dich. Du kannst dich an ihm festhalten wie an diesem Balken. Wenn du den Balken loslässt, fällt er hin. Wir halten uns an ihm fest. Gemeinsam können wir ihn halten. Gott wird unser Zusammen-Halt. Ohne Gott können Menschen, Freunde, nicht zusammenhalten. Sie fallen auseinander und werden einsam. Der senkrechte Balken sagt uns: Gott hat uns lieb. So lieb, dass er seinen Sohn auf die Erde schickt. Jesus schafft die

15 Verbindung von Himmel und Erde. In Jesus will Gott uns ganz nahe sein. Gott wird Mensch. Jesus lebt. Jesus wird gekreuzigt. Jesus stirbt. Jesus wird ins Grab gelegt. Der Längsbalken geht tiefer als alles, was Menschen erleiden. Gott macht die Menschen froh. Jesus bleibt nicht im Grab. Durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst er die Menschen.

M 2

Querbalken

Da ist noch ein Balken: der Querbalken. Auch an ihm entlang kann ich eine Linie ziehen nach links und nach rechts, immer weiter. Diese Linie umspannt die ganze Welt. Sie verbindet alles, was auf der Erde ist: die Menschen, die Pflanzen, die Tiere, die Häuser und alles, was Menschen geschaffen haben. Der Querbalken sagt uns: Gott liebt uns. Er hat seinen Sohn gesandt.

5 Jesus hat die Arme ausgebreitet. Er möchte die ganze Welt umarmen. Er hat uns lieb. Das ist nicht leicht. Jesu Hände wurden festgenagelt. Jesus stirbt aus Liebe zu uns. Er hat uns befreit vom Tod. Mit Jesus sagt Gott: Ich lasse euch nicht allein. Ich schicke euch den Beistand, den Heiligen Geist. Er verbindet die Menschen mit Gott. Er verbindet die Menschen untereinander, damit sie gut zueinander sind, damit sie einander beistehen, damit sie nicht alleine

10 sind. Wer neben mir steht, wer bei mir steht, der kann mir beistehen. Gott steht uns bei durch Menschen, die bei uns sind. Wir können uns anlehnen an diesen Querbalken und spüren: Gott ist da. Wenn du müde und schwach bist, wenn du krank bist, wenn du traurig bist, wenn du in Not bist, kannst du immer noch selber stehen, weil du dich anlehnen kannst. Gott geht nie weg, er hält alle und alles aus.

M 3

Balken werden zum Kreuz

Wenn du den Längsbalken und den Querbalken zueinanderfügst, entsteht ein Kreuz. Wir haben viele Richtungen, in die wir gehen können. Das Kreuz verbindet alles. Das Kreuz verbindet auch das, was nicht zusammengehört: Zwei ganz verschiedene Richtungen, senkrecht und waagrecht, werden eins. In der Mitte sind sie verbunden. Die Mitte ist das Herz. Unser Leben

5 ist wie das Kreuz: Freude und Trauer, Liebe und Hass, Leben und Tod. Das Kreuz sagt uns: Gott hat uns lieb. Er hat seinen Sohn gesandt. Jesus hat uns erlöst. Er hat uns seinen Beistand, den Heiligen Geist, gesandt. Gott hat uns lieb. Im Kreuz sagt er uns immer wieder: Ich bin da!

M1-3 aus: Elsbeth Bihler, Symbolkreis Baum/Kreuz, Kreativer Religionsunterricht, Arbeitsblätter für die Grundschule, Limburg-Kevelaer 2000. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

M 4

Steine

Herr, ich habe
mit Worten und Blicken
um mich geworfen,
als wären es Steine.
Ich weiß nicht warum.

Herr, ich habe
meine Talente vergraben,
tief und sicher,
im Herzen des Ackers.
Ich weiß nicht mehr wo.
Herr, ich habe
Disteln zertreten,
blühende Disteln
zertreten, geköpft,
ganz grundlos, nur so.
Herr!

Georg Bydlinski

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors.

M 5

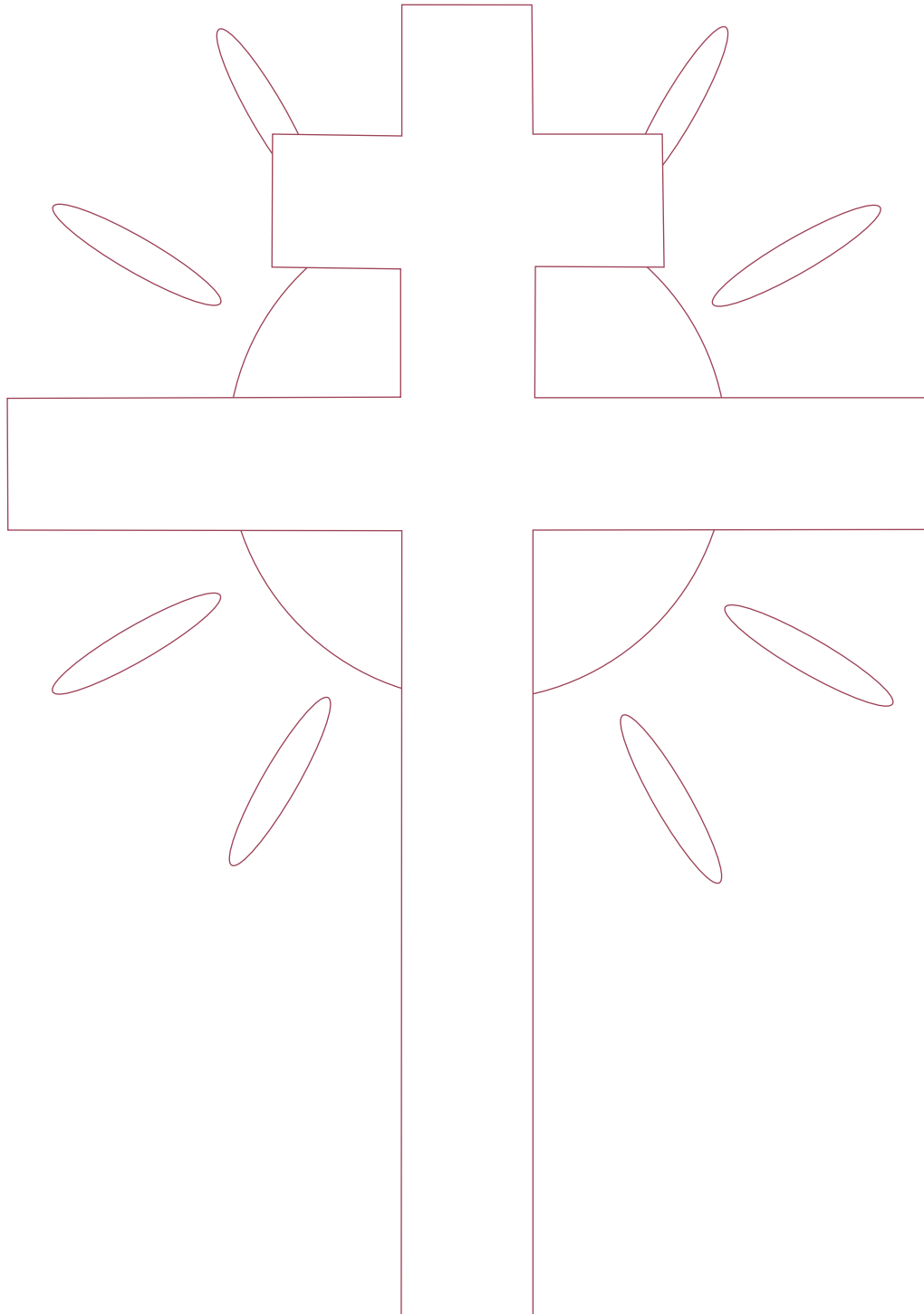
Licht von der Osterkerze

- Die Kinder laufen hinter dem Religionslehrer zur Kirche hinüber. „Ich bin gespannt, was er vorhat“, sagt Jakob. „Beichten üben“, sagt Rudi. „Meine Mutti hat auch schon mit mir beichten geübt. Auf 17 Sünden sind wir gekommen.“ „Der Max hält den Rekord“, sagt Kathi. „59 Sünden, aber viele von der gleichen Sorte, natürlich.“ Der Lehrer dreht sich um, schaut die
- 5 Kinder an und seufzt. „59? Höchste Zeit, daß wir uns darüber unterhalten“, brummt er. In der Kirche ist es dämmrig dunkel, nur die Osterkerze brennt. Der Lehrer hat viele kleine Kerzen mitgebracht, für jedes Kind eine. Die Kinder zünden ihre Kerzen an der großen Osterkerze an und stellen sie auf die Stufe vor dem Altar. Der Lehrer setzt sich auf den Teppichboden vor der Stufe. Die Kinder setzen sich zu ihm. Sie sehen den brennenden Kerzen zu – und warten.
- 10 „Diese Kerzen da“, sagt der Lehrer in die Stille hinein, „was tun die eigentlich?“ „Brennen, kommt mir vor“, sagt Rudi. Die Kinder lachen. „Eine Kerze, die brennt“, sagt der Lehrer, „wozu ist die gut?“ „Sie leuchtet“, sagt Kathi. „Sie wärmt auch“, sagt Jakob. „Und eine Kerze, die nicht brennt?“ fragt der Lehrer. „Die leuchtet und wärmt nicht“, sagt Susi. „Von der hat man nichts. Man muß sie erst anzünden.“ „Stellt euch einmal vor, daß wir solche Kerzen sind“, sagt der
- 15 Lehrer. „Wir haben unser Licht von Jesus bekommen, so wie unsere Kerzen ihr Licht von der Osterkerze bekommen haben. Wir machen unsere Umgebung hell. Wir geben den Menschen rund um uns Licht und Wärme, wenn wir freundlich, gut und hilfsbereit sind.“ „Leider sind wir das nicht immer“, sagt Rudi. „Wann geben wir kein Licht und keine Wärme mehr?“ fragt der Lehrer. „Wenn wir böse waren“, sagt Susi. „Wann waren wir denn – böse?“ fragt der Lehrer.
- 20 „Na – wenn wir gestritten haben zum Beispiel“, sagt Max. „Hm“, sagt der Lehrer. „Streiten ist manchmal gut und notwendig.“ „Ja, aber gestern hab’ ich mit meinem kleinen Bruder gestritten, weil er das größte Stück Kirschkuchen erwischt hat“, sagt Max. „Ich hab’ ihm sein Stück vermiest; sind eh lauter Wurmkiroschen, hab’ ich gesagt. Da hat’s ihm dann gegraust, und er wollt’s nicht essen und hat’s mir gegeben. Das war böse, nicht?“ „Ja“, sagt der Lehrer. Er beugt sich vor und bläst eine Kerze aus. Max erschrickt. „War das meine Kerze?“ „Das war deine
- 25 Kerze“, sagt der Lehrer. Eine Weile sitzen sie ganz still, dann sagt Kathi: „Ich hab’ am Sonntag meinen Vati gekränkt. Er wollte mit mir spazieren gehen, denn allein macht’s ihm keinen Spaß. Aber ich habe gesagt: Geh allein, ich lese Comics, das ist lustiger als so ein blöder Spaziergang ...“ Der Lehrer bläst die nächste Kerze aus. „Ich glaub’, ich hab’ die Kathi geärgert“, sagt Jakob. „Ich hab’ schon gewußt, sie will meine neuen Filzstifte ausborgen, aber ich hab’ gewartet, bis sie drum bittet. Ich hab’ sie fest bitten lassen ...“ „Oh“, sagt Kathi schnell. „Das stimmt, daß ich mich darüber geärgert habe. Aber nicht so arg, daß du jetzt deine Kerze –“
- 30 Aber der Lehrer hat die Kerze schon ausgeblasen. Jedes Kind kommt an die Reihe. Jedem Kind fällt ein, was es lieber nicht hätte tun sollen. Manchem fällt auch ein, was es hätte tun müssen. Eine Kerze nach der anderen wird ausgeblasen. Zuletzt brennt nur noch eine kleine Kerze. „Fehlt einer, oder hab’ ich mich verzählt?“ fragt der Lehrer. „Es ist Ihre Kerze“, sagt Jakob. „Jetzt sind Sie dran!“ Der Lehrer denkt nach. „Vielleicht wißt Ihr etwas, womit ich euch gekränkt habe“, sagt er dann. „Sie haben uns schon sechsmal versprochen, das Buch von David und Goliath mitzunehmen“, sagt Kathi. „Aber Sie haben’s jedesmal vergessen.“ „Hm“, sagt
- 40 der Lehrer. „Aber wenn einer von euch etwas sechsmal vergißt, werd’ ich ganz schön grantig! Blast die Kerze aus!“ Die Kinder blasen die letzte Kerze aus. Nur noch die Osterkerze brennt. „Schade“, brummt Rudi. „Jetzt ist es ziemlich dunkel hier. Und kälter als zuerst.“ „Was tun wir jetzt?“ fragt der Lehrer. Die Kinder schweigen. „Wir brauchen neues Licht für unsere Kerzen“, sagt der Lehrer. „Zum Glück brennt die Osterkerze. Ein Mensch, dem seine Schuld leid tut, der sie bekennt und dafür um Verzeihung bittet, kann seine Kerze wieder anzünden. Im Sakrament der Buße, bei der Beichte, bekommen wir von Gott neues Licht – so wie wir jetzt unsere Kerzen an der Osterkerze neu anzünden dürfen.“ Die Kinder zünden ihre Kerzen an der großen Kerze an und machen eine kleine Lichterprozession durch die Kirche. „Ich glaub’, meine Liste mit den 59 Sünden ist Blödsinn“, sagt Max zum Lehrer. „Ich werde bei der Beichte
- 45 lieber sagen, was mir leid tut ...“

M 6

Im Kreuz ist Heil

Am Karfreitag singen wir Christen: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung!“. Schreibe die Worte in das Kreuz. Male Kreuz und Sonne bunt. Was sagt Dir die Sonne hinter dem Kreuz?



Nach einer Idee von Elisabeth Bihler „Symbolkreis Baum/Kreuz“, Limburg-Kevelaer 2000.